**Pressemitteilung**27. Januar 2023

**Auftaktveranstaltung des neuen Musikgymnasiums**

**Mit Musik und Grußworten wird heute, am 27. Januar 2023, das neue „Musikgymnasium am Friedrich-Gymnasium“ feierlich eröffnet. Junge Nachwuchstalente werden dort auf ihr professionelles Musikleben vorbereitet. Die Hochschule für Musik Freiburg, die bereits an der Planung beteiligt war, erhält dafür vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg zusätzliche Personalmittel.**

Nach drei Jahren Planung nimmt das „Musikgymnasium für musikalische Hochleistungen am Friedrich-Gymnasium“ seinen Betrieb auf. Dafür haben die Stadt Freiburg, der Landesmusikrat, die Hochschule für Musik Freiburg und seine „Freiburger Akademie zur Begabtenförderung“ (FAB) sowie das Friedrich-Gymnasium eng zusammengearbeitet. Im Musikgymnasium werden zukünftig bis zu 40 musikalisch besonders begabte Schülerinnen und Schüler gefördert, drei bis fünf pro Jahrgang. Um aufgenommen zu werden, müssen sie eine Aufnahmeprüfung bestehen. Werden sie angenommen, bleiben sie in ihrer regulären Klasse, bekommen aber weitreichende Unterstützung und spezielle Angebote für ihre musikalische Karriere.

**Schüler-Kurse an der Hochschule für Musik**

Dafür wird vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg eine zusätzliche Stelle geschaffen. Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg stellt der Hochschule für Musik Freiburg entsprechende Personalmittel zur Verfügung. „Für die musikalische Nachwuchsgewinnung sind die mittlerweile schon vier baden-württembergischen Musikgymnasien von größter Bedeutung. Denn durch die enge Anbindung an die Musikhochschulen werden junge Talente von Anfang an intensiv gefördert – jetzt auch am Friedrich-Gymnasium in Freiburg. Genau deshalb haben wir uns im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst für zusätzliche Haushaltsmittel stark gemacht“, sagt Kunst-Staatssekretär Arne Braun. Die neue Stelle fördert und unterstützt die Jugendlichen in einer ersten Ausbaustufe in den Bereichen Musiktheorie, Gehörbildung und Korrepetition, auch Angebote im Bereich Musikphysiologie sind geplant und sollen zukünftig erweitert werden. Die vom Kultusministerium geschaffene Stelle am Friedrich-Gymnasium hilft den Schülern dabei, die zusätzlichen Anforderungen, die sich durch ihre musikalische Tätigkeit ergeben, mit ihrem Schulalltag in Einklang zu bringen. Das umfasst zum Beispiel, Übezeiten, Konzertreisen und Orchesterproben zu organisieren und verpassten Unterricht nachzuholen. Zusätzlich bietet die Schule auch eigene schülerorientierte musikalische Angebote an. „Wir freuen uns sehr darüber, dass unsere Anstrengungen um ein Musikgymnasium in Freiburg erfolgreich waren und unsere Hochschule gemeinsam mit ihren Kooperationspartnern jungen Musiktalenten nun dieses fantastische Angebot machen kann“, sagt Ludwig Holtmeier, Rektor der Hochschule für Musik Freiburg.

**Musikgymnasium wird Teil des Netzwerks zur Frühförderung**

Seit 2022 hat die FAB, die von Christoph Sischka, Prorektor für Studium, Prüfungswesen und Frühförderung sowie Professor für Klavier, geleitet wird, ihr Netzwerk zur Förderung und Unterstützung von Nachwuchstalenten in der ganzen Region aufgebaut. Es ist eine Kooperation der Hochschule für Musik Freiburg mit der Musikschule Freiburg und weiteren Musikschulen der Region Südlicher Oberrhein, der BDB Akademie in Staufen und freien Musiklehrern aus dem Dreiländereck Deutschland–Frankreich–Schweiz. Ziel des Netzwerks ist es, jungen Menschen die ganze Vielfalt von Musikberufen zu zeigen und sie auf ein Leben als Berufsmusiker vorzubereiten. Das Netzwerk bietet an der Hochschule für Musik wöchentlich stattfindende Kurse in Gehörbildung und Musiktheorie als Ergänzung zum Musikunterricht der Schüler an Musikschulen und bei freien Musiklehrenden an. Darüber hinaus gibt es mehrtätige Meisterkurse für die Mitglieder des Netzwerks, zwei Mal pro Jahr an der BDB Akademie in Staufen, und ein Mal pro Jahr an der Musikhochschule. Das neue Musikgymnasium wird Teil dieses Netzwerks: Schüler des Musikgymnasiums nehmen ohne zusätzliche Kosten am Gehörbildungs- und Musiktheorie-Unterricht des FAB-Netzwerks teil. Die Kurse werden während des Semesters jeden Freitag hybrid in der Hochschule für Musik Freiburg in Präsenz und online angeboten. Derzeit nehmen daran 15 Schüler teil. Das Angebot steht prinzipiell allen offen, die an einer Musikschule oder privat unterrichtet werden. „Das FAB-Netzwerk haben wir bewusst sehr breit angelegt, damit möglichst viele Schülerinnen und Schüler davon profitieren können. Es ist ein einzigartiges Angebot für musikalisch talentierte junge Menschen aus der ganzen Region“, erklärt Christoph Sischka. Möglich wird die Förderung der Musikhochschulen durch die Bereitstellung von zusätzlichen Haushaltsmitteln im neuen Staatshaushalt 2023/2024 in Höhe von 315.000 Euro pro Haushaltsjahr.

Die Hochschule für Musik Freiburg hat langjährige Erfahrung bei der Förderung von Schülern mit besonderen musikalischen Begabungen: Seit dem Jahr 2004 gibt es Meisterkurse für junge Talente, die an Musikschulen, bei privaten Musiklehrenden oder an anderen Institutionen wie zum Beispiel der Freiburger Pflüger-Stiftung unterrichtet werden. Über 600 Teilnehmer zeugen vom Erfolg dieser Kurse. 2007 wurde an der Hochschule die FAB gegründet. Jugendliche ab 12 Jahren werden in diesem Vorstudium bestmöglich auf eine Karriere in der Musikwelt vorbereitet, was der Werdegang zahlreicher Absolventen bezeugt.

**Über die Hochschule für Musik Freiburg**Die Hochschule für Musik Freiburg wurde 1946 gegründet und hat etwa 600 Studierende. Unterstützt werden sie von mehr als 200 Lehrenden und etwa 40 Mitarbeitenden in Technik und Verwaltung. Mehr als 400 Veranstaltungen pro Jahr machen die Hochschule zu einer wichtigen kulturellen Adresse in der Stadt Freiburg und im Land Baden-Württemberg. Mit dem Freiburger Forschungs- und Lehrzentrum Musik (FZM), das gemeinsam mit der Universität Freiburg betrieben wird, hat die Hochschule für Musik ihr Profil im Bereich musikbezogener Forschung ausgebaut und beherbergt eines der größten europäischen Institute für die Gebiete Musiktheorie, Musikwissenschaften, Musikpädagogik und Musikphysiologie.

Die Studierenden werden in gleichberechtigten künstlerischen und künstlerisch-pädagogischen Profilen der Bachelor- und Masterstudiengänge für eine spätere berufliche Tätigkeit als professionelle Künstler im Orchester, in freier Berufstätigkeit oder im Lehramt ausgebildet. Ein weiteres Standbein sind die kirchenmusikalischen Studiengänge. Darüber hinaus sind mehr als 40 Promovierende eingeschrieben, viele davon im Rahmen des grenzüberschreitenden „Collège doctoral franco-allemand“ (CDFA), das die Hochschule für Musik Freiburg gemeinsam mit der Université de Strasbourg und der Haute école des arts du Rhin (HEAR)/Académie supérieure de musique de Strasbourg betreibt.

**Bildmaterial**

**Download in Druckgröße unter:**

<https://www.mh-freiburg.de/hochschule/allgemeines/aktuelles/details/auftaktveranstaltung-des-neuen-musikgymnasiums>

**Bildunterschrift:**
Bild 1: Am neuen Musikgymnasium werden zukünftig bis zu 40 Schülerinnen und Schüler auf ihr Leben als professionelle Musiker vorbereitet. Im Bild das Klassik-Schulorchester des Friedrich-Gymnasiums unter der Leitung von Steffen Jahnke im Atrium der Schule.

Foto: Friedrich-Gymnasium

Bild 2: Mathilda Dendorfer, Schülerin am Friedrich-Gymnasium und Studentin in der „Freiburger Akademie zur Begabtenförderung“ (FAB), wartet an der Hochschule für Musik Freiburg auf ihren Theorieunterricht.

Foto: Ramon Manuel Schneeweiß

Bild 3: Die Geigerin Mathilda Dendorfer, Studentin an der FAB in der Klasse von Prof. Simone Zgraggen, wurde bereits mehrfach ausgezeichnet: Sie erhielt unter anderem den Preis der „Gesellschaft zur Förderung der Hochschule für Musik Freiburg e. V.“ für herausragende Leistungen und Preise beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“.

Foto: Ramon Manuel Schneeweiß

Bild 4: Christoph Sischka ist Prorektor für Studium, Prüfungswesen und Frühförderung sowie Professor für Klavier an der Hochschule für Musik Freiburg und leitet die Freiburger Akademie zur Begabtenförderung.

Foto: Ramon Manuel Schneeweiß